

Kreis Blatt



für den Kreis Uffingen.

Druck und Verlag von
R. Wagner's Buchdruckerei in Uffingen.
Schriftleitung: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Bezugspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich
1,50 Mk. (außerdem 24 Pfennige Bestellgeld.) Im
Verlage für den Monat 45 Pfg. — Einrückungsgebühr:
Anzeigen 20 Pfg., Reklamen 40 Pfg. die Garmondzeile.

Donnerstag, den 24. Mai 1917.

52. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Uffingen, den 4. Mai 1917.

Nach § 84 Abs. 1 der Kreisordnung bringe ich nachstehend den
Kreisrat in seiner Sitzung am 21. v. Mts. festgesetzten Kreis-
etat für das Etatsjahr 1917 in seinen Hauptposten zur öffent-
lichen Kenntnis.

A. Einnahmen.

Betriebsfonds	Mk.	8500.—
aus nutzbarem Kreisvermögen	"	2989.75
Einnahmen aus gemeinnützigen Einrichtungen	"	3500.—
und Anstalten	"	2050.—
Dem Kreise überwiesene Gebühren	"	3412.17
Dotationen	"	38824.19
Kreisabgaben	"	9450.—
Beiträge zur Unterhaltung der Gemeindegemeinschaften	"	200.—
aus dem Verwaltungszwangverfahren	"	
den den Gemeinden Rücksatz des ihnen nach	"	
den G. setzen vom 11. Juli 1891 und 7. August	"	
1911 zur Last fallenden Anteils an den Kosten	"	
für die Unterbringung von Geisteskranken, Epi-	"	
leptischen, Idioten, Blinden und Taubstummen	"	4200.—
in öffentlichen Anstalten	"	13300.89
Außerordentliche Einnahmen und zur Abrundung	"	
zur Deckung der gegen den Voranschlag mehr ent-	"	
fallenden Kosten der Erbauung einer Kreis-	"	1800.—
Abdickerei	"	
Zur vorlagsweisen Bestreitung der reichsgeseh-	"	
lichen Familienunterstützungen und für Kriegs-	"	614000.—
wohlfahrtszwecke	"	
Zur Bestreitung der Kosten der Erwerbung des	"	
Grund und Bodens für die Eisenbahnen:	"	
a) Uffingen—Weilmünster	"	12520.—
b) Grävenwiesbach—Albhausen	"	7716.—
Summe der Einnahmen	Mk.	722463.—

B. Ausgaben.

1. Kosten der Vermögensverwaltung	"	800.—
2. Verzinsung und Tilgung der Kreisschulden	"	4400.—
3. Kreisverwaltungsstellen	"	10134.—
4. Für das Impfwesen	"	1485.—
5. Leistungen an den Bezirksverband des Regierungs-	"	
bezirks Wiesbaden	"	7776.05
6. Für Verkehrsanlagen	"	20700.—
7. Zu gemeinnützigen und wohltätigen Zwecken	"	8036.—
8. Befoldungen des Kreisvollziehungsbeamten und	"	
der Gemeinberechnungsstellen	"	6900.—
9. Beiträge an die Witwen- und Waisenkasse und	"	
Ruhegehaltskasse für die Kommunalbeamten des	"	1330.—
Regierungsbezirks Wiesbaden	"	
10. Zur Bestreitung des dem Kreise nach Maßgabe	"	
des Gesetzes vom 11. Juli 1881 und 7. August	"	
1911 zur Last fallenden Anteils an den Kosten	"	
für die Unterbringung von Geisteskranken,	"	
Epileptischen, Idioten, Blinden und Taub-	"	12600.—
stummen in öffentlichen Anstalten	"	
11. Zuschuß zu den Kosten für die Unterbringung	"	
von Kindern in der Taubstummen-Anstalt zu	"	83.—
Samberg	"	10482.95
12. Sonstige Ausgaben und zur Abrundung	"	
13. Zur Bestreitung des Restes der Kosten des	"	
Baues einer Kreisabdickei und zur Bildung	"	
eines Fonds zur Unterhaltung ihrer Gebäude	"	3500.—
und Betriebseinrichtungen	"	
14. Zur vorlagsweisen Bestreitung der reichsgeseh-	"	
lichen Familienunterstützungen und für Kriegs-	"	614000.—
wohlfahrtszwecke	"	
15. Zur Bestreitung der Kosten der Erwerbung des	"	
Grund und Bodens für die Eisenbahnbauten:	"	
a) Uffingen—Weilmünster	"	12520.—
b) Grävenwiesbach—Albhausen	"	7716.—
Summe der Ausgaben	Mk.	722463.—
Summe der Einnahmen	Mk.	722463.—

Je ein Druckexemplar des spezialisierten Haushaltsplans geht den
Herren Bürgermeister in Kürze zu.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, den Etat den Ortsinge-
fessenen auf Wunsch zur Einsichtnahme vorzulegen.

Der Landrat
als Vorsitzender des Kreis Ausschusses
v. Bezold.

Nr. 739 R. A.

Gewährung von Beihilfen zur Anstellung von Schweinehirten.

Die staatliche und Gemeindeförderung sind zum
Nutzen von Schweinen freigegeben. Im Früh-
jahr und Sommer finden die Schweine in den
größtenteils blatt- und wirtzreiche Kräuter
und Wurzelschößchen, ferner Würmer, Larven,
und andere Tiere gewöhnlich in solcher
Menge, daß es verhältnismäßig leicht ist, Schweine
dieser Art und Weise im Walde zu ernähren.
Ist der Eintrieb von Schweinen in Eisen-
gitterwälder im Herbst bis Vorwinter für
die Durchhaltung unserer Schweinebestände von
Bedeutung, da die abgefallenen Eicheln und
Kastanien den Tieren eine wertvolle Nahrung
bieten.

Indem wir noch auf einen diesbezüglichen Er-
lass des Herrn Landwirtschaftsministers verweisen,
in der Nr. 18 unseres Amtsblatts vom 5. d.
unter dem Titel „Eintrieb der Schweine in
Eisen- und Privatforsten“ veröffentlicht worden

ist, fordern wir die Schweinezüchter und -halter
unseres Bezirkes auf, von etwa vorhandener Ge-
legenheit zur Waldweide möglichst ausgiebigen
Gebrauch zu machen. In der heutigen Zeit der
allgemeinen Futternapheit und der Schwierigkeit
auf dem Gebiete der Volksernährung darf kein
Mittel unversucht bleiben, um unsere wertvollen
Schweinebestände nach Möglichkeit durchzuhalten
und gleichzeitig auch für die genügende Zahl von
Einleges Schweinen für den nächsten Herbst zu sorgen.
Man hat früher hauptsächlich wegen der Schwierig-
keit, einen geeigneten Schweinehirten zu finden, von
der Waldweide nicht genügend Gebrauch gemacht.
Heute wird sich aber wohl überall ein Hirte finden
lassen, sei es ein Kriegsbefähigter oder ein Hilfs-
dienstpflichtiger. Keine Arbeit schändet; es ist einfach
vaterländische Pflicht, Arbeit im Interesse des
Vaterlandes zu leisten. Das gilt heute auch von
der Tätigkeit des Schweinehirten. Ausreichende
Bezahlung muß dem Hirten selbstverständlich zu-
gesichert werden. Um Landwirten oder Gemeinden

die Durchführung der Waldweide zu erleichtern,
gewährt der Viehhandelsverband Beihilfen zur
Anstellung der erforderlichen Schweinehirten. Diese
Beihilfe soll 50% des Gehaltes, der für die
Weidezeit gezahlt wird, betragen. Der Viehhandels-
verband setzt hierfür vorläufig die Summe von
5000 Mk. aus. Anträge auf Bewilligung einer
Beihilfe sind der Hauptgeschäftsstelle der Landwirt-
schafts-Kammer in Wiesbaden, Rheinstr. 92, ein-
zureichen und werden in der Reihenfolge ihres
Einganges berücksichtigt, bis die genannte Summe
aufgebraucht ist.

Uffingen, den 21. Mai 1917.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekannt-
machung ersuche ich die Herren Bürgermeister
dahin zu wirken, daß etwa vorhandene Gelegenheit
zur Waldweide nach Möglichkeit ausgenutzt wird.

Bei der jetzigen Futternapheit darf kein
Mittel unversucht bleiben, um unsere Schweinebe-

stände durchzuhalten und gleichzeitig für genügend Nachwuchs zu sorgen.

Der königliche Landrat.
Nr. 765 R. A. v. Bezold.

Nichtamtlicher Teil.

Der Krieg.

WTB Großes Hauptquartier, 21. Mai.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die gestrigen Angriffe der Engländer waren beiderseits der Straße Arras—Cambrai auf einer Frontbreite von 12 Kilometern angelegt. Wo es feindlichen Stoßtruppen zwischen der Scarpe und dem Senece-Bach gelang, aus ihren Gräben vorzustoßen, wurden sie in unserem vernichtenden Feuer zusammengeschossen. Desflüch von Croisilles in unsere Linien eingedrungenen Feind warf kraftvoll geführter Gegenstoß zurück. Am Nachmittag, Abend und in der Nacht zwischen Fontaines und Bullecourt mehrfach wiederholte Angriffe hatten dasselbe Schicksal. Wir hielten unsere Stellungen bis auf einen völlig zusammengebrochenen Graben, den wir dem Gegner planmäßig überließen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Während bei Laffaux französische Teilangriffe erfolglos blieben, gelang es westpreussischen Grenadiere bei Brogne, sowie bayerischen Truppen bei Sernag und westlich der Hurebise Fe. durch Fortnahme feindlicher Gräben ihre Stellungen zu verbessern und den Gewinn gegen Wiedereroberungsversuche der Gegner zu halten.

In der Champagne ist gestern wieder schwer gekämpft worden.

Der seit Tagen gesteigerte Artilleriekampf erreichte von morgens an äußerste Heftigkeit. Am Nachmittag brachen die Franzosen zu starken Angriffen gegen die Höhenstellungen nördlich der Straße Brunay—St. Pilaire—Le Grand vor. In erbittertem Ringen, das sich bis in die Dunkelheit fortsetzte, gelang es dem Feinde, auf dem Cornillet-Berge, südlich von Mauroy, und auf dem Reil-Berg, südwestlich von Moronvilliers, Fuß zu fassen. Wir liegen auf den Nordhängen der Höhen. Um den Besitz der anderen Ruppen wogte der Kampf hin und her. Anfangs errungene Vorteile wurden den Franzosen in schnellem Gegenstoß wieder entzogen. Die alten Stellungen sind hier in unserer Hand. Abends neu einsetzende feindliche Angriffe wurden in den zurückgenommenen Linien abgewiesen.

Die blutigen Verluste des Feindes sind auch gestern wieder sehr erheblich gewesen.

Die Gegner verloren gestern 14 Flugzeuge.

Westlicher Kriegsschauplatz

Keine Veränderung der Lage.

An der

Mazedonischen Front

beschränkt sich die Kampfaktivität auf vereinzelt lebhafteres Artilleriefeuer.

Der Erste Generalquartiermeister.

Ludendorff.

WTB Großes Hauptquartier, 22. Mai.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Im Ipern-Abschnitt, bei Boos, Oppy, und in breiter Front südlich der Scarpe war die Kampfaktivität der Artillerie tagsüber lebhaft.

Bei mehreren starken Vorstößen, die vormittags bei Bullecourt, später bei Croisilles ansetzten und völlig fehlschlügen, erlitten die Engländer blutige Verluste und blühten über neunzig Gefangene ein.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen den Höhen des Chemins-des-Dames und der Aisne, nördlich von Reims und vom oberen Vesle bis zum Suippes-Tal entwickelten sich zeitweilig heftige Artilleriekämpfe.

Südwestlich und südlich von Mauroy griffen die Franzosen im Laufe des Tages mehrmals unsere Höhenstellungen an. Die dort kämpfenden württembergischen Regimenter schlugen den Feind im Gegenstoß zurück und behielten über 150 Gefangene ein.

Abends brach ein französischer Vorstoß am Südhange des Poehl-Berges (südöstlich von Moronvilliers) zusammen.

Desflüch der Maas lebte gestern das Feuer auf; es kam dort zu kleinen Vorfeldgefechten, die uns Gefangene einbrachten.

Eine unserer Jagdabteilungen schoß in gleichzeitigem Angriff bei Bouvancourt, nordwestlich von Reims, fünf feindliche Fesselballone in Brand.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nichts Neues.

Westlicher Kriegsschauplatz

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front.

Zwischen Prespa-See und Serna, auf beiden Bardar-Üfern und an der Struma zeigte sich die feindliche Artillerie wieder tätiger als in den Vortagen.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

WTB Wien, 22. Mai. Aus dem Kriegesprekquartier wird gemeldet: Nach ununterbrochenen siebenstägigen schweren Infanteriekämpfen ist nun am Nordteil der Isonzofront Ruhe eingetreten. Nur östlich von Golz unternahmen die Italiener einen Vorstoß, der aber leicht abgewiesen wurde. Hingegen holten sich unsere Sturmpatrouillen bei Grazigna einen Offizier und 36 Mann aus den italienischen Gräben. Es war vorauszu sehen, daß eine solche Pause in den Angriffen des Feindes eintreten würde. Die ungeheuren Verluste der Italiener bei ihren nutzlosen Anstürmen machen es notwendig, die teils zusammengeschossenen, teils in Unordnung geratenen Verbände aufzufüllen und neu zu ordnen. Auch scheint es, daß die italienische Artillerie der Erholung bedarf. In den vordersten Linien der Italiener zeigt sich rege Arbeitsaktivität, die durch unser Artilleriefeuer wirksam gestört wird. Allein auf der Karsthochfläche macht sich die italienische Artillerie mehr bemerkbar, wo sie die unsrige zu bekämpfen sucht. Der Geschützkampf nahm in den Nachmittagsstunden an Heftigkeit zu und hielt auch während der Nacht an.

Lokale und provinzielle Nachrichten.

* **Ufingen**, 23. Mai. Gestern Nacht verschied im städt. Krankenhaus zu Frankfurt a. M. nach längerer Krankheit unser Mitbürger, Herr Konbitor Heinrich Arnold im Alter von 64 Jahren. Der Verstorbene erfreute sich durch sein stets leutseliges Benehmen einer allgemeinen Beliebtheit und war auch in der weiteren Umgegend bekannt und beliebt. — Er ruhe in Frieden!

* **Ufingen**, 22. Mai. Am Pfingstsonntag abends 8 Uhr wird von der Direktion Hermann Rappenmacher im Adler-Saal dahier das großartige patriotische Schauspiel „Die Königin Luise“ von Wilhelm zur Aufführung gebracht. Der Dichter zeichnet in seinem Meisterwerk die edle Herrscherin als echte Heldin, welche unermüdlich für ihr Vaterland gekämpft und gerungen hat. Besonders wirkungsvoll sind die Szenen zwischen der Königin Luise und Napoleon. Die Gesellschaft besteht aus sehr guten Kräften und hat bereits mit dem vorhergehenden Aufführungen allgemeinen Beifall gefunden, so daß der Besuch dieser Vorstellung wiederum wärmstens empfohlen werden kann. Auch für die Jugend wird Nachmittags 4 Uhr das entzückende Märchen Aschenbrödel gespielt. Näheres besagen Anzeige und Plakate.

* **Hausbriefkasten**. Bei dem außerordentlichen Umfange, den der Briefverkehr seit Jahren angenommen hat, wird die Briefbestellung besonders in den Städten immer schwieriger. Die Briefträger sind häufig nicht imstande, die Bestellung mit der wünschenswerten Schnelligkeit auszuführen und die Postverwaltung ist meist nicht in der Lage, Abhilfe zu schaffen, weil eine Vermehrung der Zahl der Briefträger allein die Schwierigkeiten nicht beseitigt. Das wirksamste Mittel zur Beschleunigung der Briefbestellung hat das Publikum selbst in der Hand: es besteht in der Anbringung von Hausbriefkästen an den Eingängen der Wohnungen. Denn nicht nur das Warten des Briefträgers auf das Öffnen der Tür, das wiederholte Schellen usw. fällt überall da weg, wo ein Hausbriefkasten angebracht ist, sondern es sind auch in den Fällen, wo niemand zu Hause angetroffen wird, keine wiederholten Gänge zu machen.

* **Der Pfingstverkehr**! Vom 26. bis 29. Mai werden Fahrkarten zu den D. Zügen nur verausgibt, wenn die zu durchfahrende Strecke

60 Kilometer übersteigt. Auch die Personenfahrkarten kann nur in der Nähe erfolgen und wird eingestellt, Ueberlastung der Züge oder eine Gefährdung der pünktlichen Ablassung zu befürchten ist.

* Die neuen Reisebrotmarken. Manntlich haben die Reisebrotmarken am 15. Mai ihre Gültigkeit verloren; jetzt nur noch die neuen Reisebrotmarken, papierunterdrück in Gestalt eines im stehenden weißen Reichsadlers. — Die Brotmarken müssen nach der Anordnung getreidebestell ordnungsmäßig entwertet sind auf der rechten Seite in senkrechter etwa 1 Zentimeter vom Rande entfernt. Bei der Verabfolgung von Gebäck haben Gast- und Schankwirtschaften usw. die Empfangnahme der Reisebrotmarken bei der Durchlochung befindlichen Teil von abzutrennen. In Gast- und Schankwirtschaften hat die Abtrennung nicht durch die Person zu erfolgen, sondern durch die Bedienung abzugeben. Gast- und Schankwirtschaften haben also ihrem Bäcker schon in entwertetem Zustande abzugeben.

* **Enten- und Gänsefütter**. Irrtümlicherweise angenommen, daß mit Enten- und Gänsefütter keinerlei Beschäftigung unterliegt. Demgegenüber ist auf § 18 Ordnung über Eier vom 12. August zu verweisen, deren Vorschriften sich auf Gänse, Enten und Gänse beziehen. Maß erstrecken sich alle landesgesetzlichen Bestimmungen und örtlichen Anordnungen über sehr mit Eiern auch auf Gänse- und soweit nicht ausdrücklich anderes bestimmt.

— **Hausen**, 22. Mai. Einen freudigen staß führte am Montag Mittag ein hier aus. Als Frau Gastwirt Schmidt Walde zurückkehrte, sah sie, wie ein in gekleideter Fremder ihr Besitztum verließ. Haus eingeleitet, machte Frau Schmidt den Eindruck, daß ihre Schubladen durchwühlt und sie konnte den Verlust von 2 Tausend 2 Ringen, 1 Revolver, Münzen und Juwelen stellen. Die sofort angestellten Nachforschungen nach dem Dieb führten nach Bad Homburg, dann auch die Festnahme des Spitzbuben. Ueber seine Verhaftung lesen wir in der burger Kreiszeitung folgendes: Festgenommen gegen Abend ein anscheinend nicht ungewöhnlicher Dieb in Uniform, der in Hausen einen Diebstahl begangen hatte. Die hiesige Polizei von Ufingen aus verständigt worden, daß ein dächtiger höchstwahrscheinlich Homburg ein abhatten würde und so legte man sich auf die Suche nach dem Täter. Der Gefaschte an Hof verhaftet wurde. Eine sofortige Verurteilung förderte nicht nur die in Hausen gestohlenen Gegenstände an das Tageslicht, sondern auch geladene Pistolen, die der „Schwere“ in seinen Taschen trug. Auf dem Wege nach der Wache gelang es dem Dieb in der „Schwere“ sich ein Reithaus zu nehmen. Er sprang über den Gartenzaun, in der Absicht, das dahinter erkannte freie Feld zu gewinnen, verfolgt von Polizeisergeanten und seinem bewährten Begleiter. Von diesem wiederholt gestellt und zuletzt unfaßt gepackt, gelang seine abermalige Flucht und schließlich Unterbringung hinter Schloß und Riegel.

— **Gräventwiesbach**, 22. Mai. Der weibel Adolf Lauth von hier (G. St. 1. Klasse) zu Frankfurt a. M.) wurde mit dem „Eisernen Kreuz 1. Klasse“ ausgezeichnet.

— **Emmershausen**, 23. Mai. August Rühl (Sohn unseres Herrn Landwirts) wurde mit dem „Eisernen Kreuz“ ausgezeichnet.

— **Homburg**, 22. Mai. In einem Hotel mieteten sich zwei junge Burschen ein. Waren sie verschwunden, und bei näherem Nachsah man, daß sie in die Zimmer des Hotels gewaltsam eingedrungen waren und Uhren, Geld usw. gestohlen hatten. Vorsicht ist allenthalben zu nehmen.

— **Limburg**, 19. Mai. Der 17-jährige alte Walter Courtial, Enkel des Herrn Landwirts Courtial hier, erkletterte am Abend einen der hohen Bäume an der Elbe

auszunehmen. Er stürzte ab
so schwer, daß alsbald der Tod
berief.
Worms, 20. Mai. Dem Dr. Bertram
zu einer Schenkung für
Jugendheim.

Worms, 21. Mai. Auf der
erlapp wurde gestern wieder ein-
Wald der 45jährige Pantrajus
Offenbach, der in Griesheim a. M.
auf der dortigen Chemischen Fabrik
Arbeit steht. Der Wilddieb hatte
langläufige Armee-Revolvergeschosse
die durch Anschrauben des Glus an
den Revolver sich zu einer Kugelbüchse
lief. Mit dieser Waffe hatte er auf
seiner Erb, der ihn erwischte und ver-
schüsse abgegeben. Der Förster machte
von seiner Flinte Gebrauch und schoß
eine Schrotladung ins Gesicht, die
schlechte, aber nicht gefährliche Ver-
wundung zur Folge hatte. Der Ver-
letzte wurde bis nach Zellheim, wo
er verstarb und die Friedhofsmauer über-
wand. Er wurde in einer Scheune zu ver-
stärkt und dann aufgespiert und festgenommen
wurde in das hiesige Gefängnis.

Worms, 19. Mai. Die Holz-
preise der hiesigen Waldungen hatten
Ausgebote weit weniger Kaufinteressenten
im Distrikt „Kellermari“ wurden immer-
mehr annehmbare Preise für
Slangen erzielt, im Distrikt „Sand-
flaute die Steigerung bedeutend ab.
Buchenholz wurden teilweise Angebote
noch nicht im entferntesten die Arbeits-

Mischte Nachrichten.

Nauheim, 20. Mai. Zum An-
gefallenen Sohn stiftete Geh. Med.
Dr. Groedel die Summe von 50 000
Stiftung wird von der Stadt ver-

Worms, 21. Mai. Der 25 Jahre alte
Seemann, der seit kurzem Hausver-
wahrer des hiesigen Kriegsernährungsamtes in
Worms ist, suchte am Montag Vor-
mittag in der Emerich-Josefstraße bedienstete
Es entspann sich zwischen ihnen Streit.
Der Mann schlug nach dem Mädchen und verletzte
ihre Hand und Arm, worauf er sich durch einen
Streich löste.

Worms, 19. Mai. 49 Kaninchen
hat ein Hund in der Eisenbahnwerkstätte
getötet. Da sich viele wertvolle Tiere
befanden, beträgt der Schaden mehrere
Hundert Mark.

Worms, 19. Mai. In Floedenbach
schlug ein 45jähriger Sohn des Landwirts Götz
umfallenden Scheunentorflügel erschlagen.

Worms, 21. Mai. Auf entsetzliche
Verwundung in der Zellstofffabrik Mannheim-
weiler 17jährige Arbeiter Jakob Kunkel
verstarb. Er war damit beschäftigt,
nach Tage vorher außer Betrieb gesetzten
die Schlacken herauszuziehen, als
im Regen glühender Asche sich über ihn
ergoß und entsetzliche Brandwunden, denen

Worms, 19. Mai. Ein besonders
interessanter Prozeß ist hier im
Gang. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß
die Falsch-Akte nicht stimmt, so daß sie zu
widerlegt werden. Verschiedene Weingutsbesitzer
sollen und deshalb klagbar vorge-
bracht. Es fand eine Diszussion von
Rechtsanwälten und Sachverständigen
dabei ergab sich, daß die Akte am Halb-
jahr von 60 Liter aufweist, also für
den Verlust, der bei den heutigen
Preisen schon eine ansehnliche Summe aus-
macht. Den Schaden wird die Stadt zu tragen
sich verpflichtet. Die Besitzerin der Akte ist.

Worms, 21. Mai. Heute brach in
der Wolfsmühl-Fabrik A. G. in

Worms-Augsburg in einem hölzernen Seitenbau
Feuer aus, das sich bei dem herrschenden Sturme
bald auf die massiven Hauptgebäude aus-
dehnte. Um 4 Uhr nachmittags stürzte der Dach-
stuhl des Fabrikhauptgebäudes ein. Das Innere
ist vollständig ausgebrannt. Das Feuer ist noch
nicht gelöscht. Militär ist zur Hilfeleistung auf-
geboten. Der Schaden ist groß.

— **Augsburg, 22. Mai.** Zu der Feuers-
brunst in der Wolfsmühl-Fabrik Augsburg-
Worms A. G. ist zu berichten, daß von der
ganzen Fabrik nur mehr nackte Mauerreste stehen.
Die Fabrik beschäftigte 700 Arbeiter und Arbeiter-
innen, die zum größten Teil jetzt erwerbslos
sind. Die Ursache des Brandes ist bisher unbe-
kannt, doch wird ein Raucher vermutet.

— **Ingolstadt, 21. Mai.** Eine aus fünf
Damen und 13 Herren bestehende Gesellschaft
fuhr auf einem unzulänglichen Ponton die Hoch-
wasser führende Donau hinauf nach Rehlheim.
Der Ponton schlug um und sämtliche fünf Damen,
sowie acht Herren fanden den Tod.

— **Salzburg, 21. Mai.** In der Ortschaft
Obertrum bei Seekirchen brach heute nacht ein
Brand aus, der bei dem herrschenden starken Wind
rasch um sich griff und bis zum Nachmittag den
ganzen Ort mit Ausnahme der Brauerei und des
Postamts einäscherte. Von Salzburg gingen 200
Mann zur Hilfeleistung ab.

— **Berlin, 21. Mai.** Der 23 Jahre alte
Schauspieler Karl Stock-Newes vom Berliner
Kombidienhaus war nervenleidend. Infolgedessen
entband ihn die Direktion davon, in der „Verlorenen
Tochter“ aufzutreten. In seiner Nervosität geriet
er mit seiner Braut, die ihn besucht hatte, in leb-
haften Wortwechsel. Er stürzte fort, lief bis zum
Dachgeschoß hinauf und stürzte sich vor den Augen
der ihm folgenden Braut auf den Hof hinab. Er
war sofort tot.

WTB Berlin, 20. Mai. (Amtlich.) Bei
den Nachprüfungen durch die Revisoren des stell-
vertretenden Generalkommandos oder des Kriegs-
ministeriums auf Grund der Bestimmungen der
Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme und
Bestandserhebung von Web-, Wirk- und
Strickwaren vom 1. Februar 1916 macht der
Nachweis, daß einzelne Waren oder Teile derselben
nach dem 8. Dezember 1915 aus dem neutralen
Ausland eingeführt sind, häufig Schwierigkeiten.
Es wird deshalb wiederholt nachdrücklich darauf
hingewiesen, daß dieser Nachweis von Seiten der
Revisoren nur dann als erbracht angesehen werden
kann, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt sind:
Die nach dem 8. Dezember 1915 eingeführten
Web-, Wirk- und Strickwaren müssen im Lager-
buch auf einem besonderen Blatt nachgewiesen
werden. Der Nachweis für den Verbrauch muß
buchmäßig dargestellt sein. Der Einführende muß
die Steuerpapiere als Unterlage für die Buchungen
bei den Lagerakten aufbewahren. Jedem Versand
solcher eingeführten Waren muß eine schriftliche
Erklärung beigelegt sein, aus der hervorgeht, daß
die in der Erklärung der Menge und Art nach
aufgeführten Gegenstände nach dem 8. Dezember
1915 aus dem neutralen Ausland eingeführt sind
und daß der vorliegende Versand in dem Lagerbuch
des Einführenden an der Stelle verbucht ist. Diese
Erklärung muß bei Revisionen vorgelegt werden.
Die Erfüllung dieser Bedingung, die im eigenen
Interesse der Firmen liegt, wird diesen hiermit
dringend empfohlen.

WTB Brunn, 21. Mai. Die Stadt Wilsch
ist von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht
worden. Das Feuer das infolge Schadhastigkeit des
Kamins in einem alten Hause entstand, verbreitete
sich, durch orkanartigen Sturm begünstigt, mit großer
Schnelligkeit. In kürzester Zeit fielen etwa 55
Häuser den Flammen zum Opfer. Fünf Personen
sind umgekommen. Die Gefahr einer neuerlichen
Ausbreitung besteht bei dem herrschenden Sturm
noch immer.

WTB Budapest, 22. Mai. Gestern nach-
mittag brach in Gyöngyös im Städtischen Kranken-
hause Feuer aus, das rasch um sich griff. In-
folge des herrschenden großen Windes sind ganze
Häuserreihen ein Raub der Flammen geworden.

— **Zur Papiernot der Zeitungen.**
Der Reichskanzler erwiderte auf die Eingabe deutscher
Zeitungsverleger um Abstellung des Papiermangels,

daß die Reichsregierung sich alle erdenkliche Mühe
gebe, die Zeitungen mit dem erforderlichen Druck-
papier zu versehen. Der Mangel beruhe auf den
Schwierigkeiten der Kohlenversorgung. In erster
Linie seien die Rüstungsbetriebe mit Kohlen zu
versehen. Aber auch die übrigen Kriegswirtschaft-
lichen Betriebe, zu denen die Zeitungspapierfabriken
gezählt würden, sollen versorgt werden. Es wurde
die sofortige Wiederaufnahme böhmischer Kohle in
dem bisherigen Ausmaß zugesagt, so daß die Pa-
piernot bald behoben sein würde. Bis dahin
sollten die Zeitungen ihren Bedarf aufs äußerste
einschränken.

— **Was Weinbau und Weinhandel am
Kriege verdient.** Die unglaublich in die
Höhe getriebenen Weinpreise haben bekanntlich ernst-
haftes Nachdenken nachgerufen, ob dieser wenig
gerechtfertigten Erscheinung kein Abwehrmittel ent-
gegenzusetzen sei. Man dachte an eine Zuckeren-
ziehung, da der Wein bei den jetzigen Preisen nur
als Luxusgegenstand angesehen werden könne, für
den man der Volksernährung keinen Zucker zu
entziehen brauche. Aber das Mittel ist fragwürdig.
Die geringen Lager und damit die kleinen Leute
würde man treffen, während die besseren und
sogen. großen Weine des Zuckers nicht bedürfen
würden ungeniert weiter zu Kriegslieferantenpreisen
vertrieben werden könnten. Wie der Preis für
Wein nach oben geschneit ist, erfährt man aus der
amtlichen Statistik über den Ertrag von 1916,
einem vollendeten Wirtschaftsjahr für den Weinbau.
Trotz der überaus schlechten Ernte wird der dafür
erlöste Gesamtertrag einen Betrag erreichen, wie
er bisher nur einmal, und zwar im Jahre 1911,
vorgekommen ist. Der Wert der letzten deutschen
Weinernte stellt sich infolge der außerordentlich
gestiegenen Weinpreise auf mehr als 150 Millionen
Mark. Der Durchschnittsertrag der letzten 10
Jahre beträgt 107 Millionen Mark mit einer
Ernte von 2,7 Millionen Hektoliter. Für 1916
ist ein Ertrag von 1,1 Millionen Hektoliter er-
mittelt, die von 151 Millionen Mark brachten.
Also verkehrte Welt: Je weniger und geringere
Ware, um so höherer Verdienst.

Eine Mahnung von der Front.

DK. Gegenüber dem durch einen unerhörten
Aufwand von Kriegsmaterial unterstützten Ansturm
einer Welt von Feinden im Westen, Süden und
Südosten haben unsere Helden draußen in sieg-
reicher Abwehr standgehalten. Dieses todesmutige,
jähre Aushalten war aber nur dadurch möglich, daß
auch wir auf den feindlichen Hagel von Granaten,
Minen und Geschossen aller Art in gleicher Weise
antworten konnten. Jeder Frontkämpfer weiß das
und dankt dafür der Heimat, die in rastloser Ar-
beit die Rüstung stark erhält. Aber er muß diese
Unterstützung von der Heimat, für die er draußen
kämpft und blutet, auch verlangen! Das kommt
sehr treffend in dem an seinen früheren Werk-
meister gerichteten Brief eines Gefreiten, der die
letzten furchtbaren Schlachten im Westen mite-
macht hat, deutlich zum Ausdruck, in dem es u. a.
heißt:

„Lagen gerade in Ruhe 14 Tage, seit Juli
1916 an der Somme gewesen, da wurden wir die
Ostertage plötzlich alarmiert und fort ging es zur
Front, zum Tommy. Der wollte hier, wo wir
sind, durch. Aber wir bekamen ihn zum Stehen,
und, wie Ihr dort aus den Zeitungen wißt, waren
es und sind es noch harte Kämpfe, aber er wird
schon ruhig werden, wenn Ihr ihn dort nicht etwa
durch Streiks ermutigt, wie wir hörten, denn da-
durch kostet es bloß mehr Blut hier. Das leuchtet
Ihnen doch ein? . . . Wir müssen tüchtig ran hier.
Tag und Nacht keine Zeit, um müde zu sein.
Offenlich macht Ihr dort uns hier das Leben
nicht noch schwerer. Verpflegung ist auch nicht
mehr so wie früher, aber wir tun unsere Pflicht,
auf daß wir bald Frieden haben. Und Ihr wünscht
es doch auch dort. Halbe Sache können und dürfen
wir nicht machen. Soll das ganze Blut hier um-
sonst geflossen sein?“

Aus diesen schlichten, starken Sätzen spricht der
Geist und der Siegeswille, der unsere Heere draußen
beseelt.

**Wer Brotgetreide verfrachtet,
verfündigt sich am Vaterlande**



Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß
der eine unserer in den Kampf fürs Vaterland ausgezogenen Zwillingssöhne, unser
lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Nefte

Karl Willi Hedwig

in einem Infanterie-Regiment am 14. April in heißem Kampfe auf dem Felde der
Ehre, 20 Jahre alt, gefallen ist.

Müstems, den 21. Mai 1917.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Gemeindevorsteher **Ludwig Hedwig** und Frau.

Die Gedächtnisfeier findet am 2. Pfingstfeiertage, nachmittags 1 Uhr, in der Kirche
zu **Reichenbach** statt.



Am 5. Mai ist unser
Mitglied und treuer Kamerad
Grenadier

Adolf Höll

im Kaiser Alexander Regt.
Inhaber des Eisernen Kreuzes
im Alter von 22 Jahren für
Land gefallen.

Wir werden ihm ein trauerndes
Denken bewahren.

Turn- und Spielverein
Gemeinden i. L.

Holz-Verkauf

aus dem Centralstudie
der Oberf. Usinger
Schutzbez. Obernhain

Freitag, den 25. Mai,

10 Uhr bei Kolaß-Obernhain auf
14a, b, 16c Althegewald, 9 Sand-
burg und Totalität: **Eichen:** 47
37 Fstn., 46 Rm., Nusscheit, 67
Knüppel, 1840 Wellen. **Buchen:**
Sch. u. Rn., 5770 B. **Birken:**
u. Rn., 260 B. **Nadelholz:** 87
Fstn., 964 Stangen 1r.—3r. u. 14
bis 6r. Rl., 134 Rm. Nusscheit
darunter 50 Rm. Papierholz, 93
Rn., 84 Rm. Reifig 1r. Rl. u. 380
in ungefährer Reihenfolge der aufgeführten

Brennholz-Verkauf

Rgl. Oberförsterei Neuthal

Donnerstag, den 31. Mai

10 Uhr in der Wirtschaft Lebr zu
thel, Schutzbez. Altheilnau, Dill-
wald.

Eichen: 26 Rm. Scheit u. Rn.
Rm. Reifer 1. Rl., 100 Wellen
Rm. Scheit u. Knüppel, 1740 Wellen

Holzversteigerung

Dienstag, den 29. Mai d.

nachmittags 11 Uhr kommt im Gasthof
pladen" nachstehendes Holz zur Versteigerung
Distrikt Sandpladen u. Sudern
250 Rm. Buchen-Scheit u. Rn.
60 Rm. Buchen-Reifer 1. Rl.
2650 Stück Buchen-Wellen.

Schmitt, den 20. Mai 1917.

Der Bürgermeister

Die gegen Herrn Wilhelm Maurer
gesprochene Beleidigung nehme
zurück. (*) **Ludwig Schäfer**,
Landwirtschaftliche Angelegenheiten

Unter dieser Überschrift werden
von Landwirten des Kreises Usinger
mal gebührenfrei aufgenommen.
Wortlaut dieser Anzeigen muß
schriftlich bei uns eingereicht
Jede weitere Aufnahme der land-
gebote berechnen wir zu dem üblichen
preise. Diese Beträge erbitten wir
— der Einfachheit wegen — im
abzugeben.

Stroh

*) **Wilh. Philippi**, Kreis-
Schweres trächtiges Fohlen
zu verkaufen.

Karl Dorn, Kreis-

Bekanntmachungen der Stadt Usingen.

Donnerstag den 24. d. Mts. nachmittags
7 1/2 Uhr wird in der Schule (Marktplatz) die
diesjährige Grasernte der Feld- und Gemarkungen
öffentlich verpachtet.

Usingen, den 23. Mai 1917.

Der Magistrat:

Alle Arten

Viehversicherungen

Pferde, Kühe, Ziegen usw. **versichert** zu billigen
Prämien die Allgem. **Deutsche Vieh-Vers.-**
Ges. a. G. zu Berlin, Subdirektion Frankfurt
a. M. **A. Walz**, Bergweg 32, Tel. Hansa
5962. Vertreter für den Bez. Usingen, **Wih.**
Wid in Rod a. d. Weil. (3)

Pfingstverkehr

Pfingstreisen und Ausflüge müssen in diesem
Jahre unterbleiben, weil die Lokomotiven und
Wagen für Zwecke des Heeres, der Kriegswirtschaft
und Volksernährung gebraucht werden.

Sonderzüge für den Ausflugsverkehr werden
nicht gefahren. Mit Zurückbleiben beim Reisean-
tritt oder unterwegs ist daher zu rechnen.
Die Eisenbahn benutze nur, wer nothgedrungen
reisen muß. (1)

Königliche Eisenbahndirektion Frankfurt (Main).

Eine gelbe Deutsche Bulldogge

zugelaufen

J. J. Büchel,

Schneidermeister, Anspach i. L.



10 junge Kaninchen

zu verkaufen

Emil Kraft, Erbsgasse.

Kaufe Schlachtpferde

Rottschlachtungen werden übernommen.

Ph. Jamin, Oberursel,

Pferdemetzgerei. — Telephon 142.

Jagdhund entlaufen

braun, etwas gesprenkelt, starkes Halsband, Hund
an rechter Seite eine Narbe. Vor Anlauf wird
gewarnt. **A. Geherer**, Reifengrube,

Post Raubheim i. S.

Arbeiter auch Kriegsbeschädigte u. Jugendliche

für sofort gesucht.

Emil C. Privat,

Lebersabrik,
Friedrichsdorf i. L.